

Biographie Georg Lechleiter

Lechleiter Georg, geboren am 14. 4. 1885 in Appenweier b. Freiburg i. Br., gestorben am 15.9. 1942 in Stuttgart; Funktionär der KPD, Widerstandskämpfer im Nationalsozialistischen Deutschland. Lechleiter erlernte den Beruf eines
5 Schriftsetzers, den er noch einige Zeit vor dem Ersten Weltkrieg in der Schweiz ausübte. Hier wurde er, nach vorheriger Mitarbeit in der sozialistischen Jugendorganisation, Mitglied der Sozialdemokratischen Partei. 1914 verweigerte er den Militärdienst und kehrte erst nach der Revolution von 1918 nach Deutschland zurückgekehrt. Hier war Lechleiter 1919 Mitbegründer der Organisation der KPD in
10 Mannheim. Im Oktober 1920 nahm er an der Sitzung des Zentralausschusses der KPD teil, die den 5. Parteitag vorbereitete. Lechleiter war im November 1920 Delegierter des Parteitages, der ihn in den Zentralausschuss wählte. Im August 1921 wurde er als Sekretär der Bezirksparteiorganisation Baden eingesetzt. 1922 übernahm Lechleiter die Chefredaktion des Bezirksorgans der KPD für Baden, der „Arbeiter-Zeitung“, in
15 Mannheim. Wegen seines Einsatzes für die Rechte der Werktätigen in der Zeitung wurde Lechleiter 1923 zu einem Jahr und einem Monat Festungshaft verurteilt, die er in Gollnow¹ verbüßte.

Von 1922 bis 1933 vertrat er die Interessen der Arbeiter auch als Stadtrat in Mannheim und von 1924 bis 1933 als Abgeordneter im Landtag Badens, in dem er der Fraktion
20 der KPD vorstand. Die Nationalsozialisten verhafteten den KPD-Funktionär und hielten ihn bis 1935 in mehreren Konzentrationslagern gefangen. Anschließend war Lechleiter bis 1942 zunächst als Arbeiter, dann als Schriftsetzer in Mannheim tätig. Nach der Entlassung aus dem KZ leitete er den illegalen Kampf der Bezirksorganisation Baden der KPD, wobei er sich vor allem der solidarischen Unterstützung von Angehörigen
25 politisch Verfolgter und der Weiterführung der Roten Hilfe² widmete.

Nach dem Ausbruch des Zweiten Weltkrieges weitete die als illegal geltende Organisation der KPD ihre Tätigkeit aus. Sie hatte ihre Stützpunkte in Mannheimer
30 Großbetrieben und erstrebte entsprechend den Zentralkomitees-Beschlüssen (ZK) eine zentrale Leitung der Partei und des Widerstandes in Süddeutschland. Seit 1941 gab die Organisation 5 Nummern der Zeitung „Der Vorbote“ heraus und verbreitete sie. Sie riefen zur Aktionseinheit und Volksfront auf, informierten wahrheitsgemäß über die Lage, vermittelten Hinweise zur illegalen Arbeit und forderten zum Abhören des Deutschen Volkssenders des Zentralkomitees der KPD auf. Die Organisation wirkte eng mit Sozialdemokraten und Parteilosen, ausländischen Zwangsarbeitern und
35 Kriegsgefangenen zusammen.

Im Februar wurden Lechleiter und andere Mannheimer Arbeiter verhaftet. Am 15.5.1942 verurteilte das Stuttgarter Landgericht Lechleiter und weitere Angeklagte

¹ Gollnow: Heute eine polnische Stadt in Westpommern, 20 km von Stettin entfernt, vor dem Zweiten Weltkrieg lag sie auf dem Gebiet des Deutschen Reiches.

² Rote Hilfe Deutschland: War eine politische Hilfsorganisation, die der KPD nahestand. Sie existierte von 1924 bis 1936.

zum Tode. Der KPD-Funktionär wurde zusammen mit 13 weiteren Mitgliedern der Widerstandsgruppe am 15.9.1942 in Stuttgart hingerichtet.

Quelle: Drobisch, K.: Art. „Georg Lechleiter“, in: Biographisches Lexikon zur deutschen Geschichte, o.O. 1971, S. 171.

Arbeitsauftrag 1

Erarbeiten Sie die Biographie Georg Lechleiters mit Hilfe des vorgefertigten Arbeitsblattes.

Steckbrief Georg Lechleiter

Geboren: _____

Gestorben: _____

Geburts- und Sterbeort:

Berufliche Tätigkeit:

Politische Tätigkeit:

Inhaftierungen:

Veröffentlichte Schriften:

Raum für weitere Notizen:



<http://www.landesarchiv-bw.de/plink/?f=4-1384688-1>

Aus der Anklageschrift vom 21. April 1942 vor dem Volksgerichtshof Berlin

- „Den Schriftsetzer Georg Lechleiter aus Mannheim-Waldhof, verheiratet, geboren am 14. April 1885 in Appenweier, [...] klage ich an, in den Jahren 1941 und 1942, [...] auch 1939 und 1940 in Mannheim und Umgebung fortgesetzt und teilweise
- 5 gemeinschaftlich miteinander und mit anderen,
- I.1 [...] das hochverräterische Unternehmen, mit Gewalt die Verfassung des Reichs zu ändern, vorbereitet zu haben, [...]
- I.2 die Tat [...] auf Beeinflussung der Massen durch Herstellung und Verbreitung und Schriften gerichtet war; [...]
- 10 II. während eines Krieges gegen das Reich der feindlichen Macht Vorschub zu leisten und der Kriegsmacht des Reiches einen Nachteil zuzufügen; [...]
- IV. absichtlich ausländische Sender abgehört und Nachrichten ausländischer Sender, die geeignet waren, die Widerstandskraft des deutschen Volkes zu gefährden, vorsätzlich verbreitet zu haben; [...]
- 15 Die Angeschuldigten haben, vor allem im Jahre 1941 seit Ausbruch des Krieges gegen Sowjetrußland, an dem Aufbau einer kommunistischen Organisation in Mannheim mitgewirkt. Der Schwerpunkt ihrer Tätigkeit lag in der Herstellung und Verbreitung einer illegalen Druckschrift, des ‚Vorboten‘. Außerdem wurde mit dem Aufbau kommunistischer Zellen in Mannheimer Betrieben begonnen.“
- 20 Quelle: Anklage 5J 81/42, in: Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933-1945. Online-Datenbank. De Gruyter, S. 1 und 5-6 (<http://db.saur.de/DGO/basicFullCitationView.jsf?documentId=wh626>, 05.07.2017).



Arbeitsauftrag 2

Erarbeiten Sie die Anklagepunkte gegen Georg Lechleiter.

Aus der Anklageschrift vom 21. April 1942 vor dem Volksgerichtshof Berlin

Die Tätigkeit der einzelnen Angeeschuldigten – Der Angeeschuldigte Lechleiter

„Lechleiter war zusammen mit Faulhaber der Leiter der kommunistischen Organisation. Von ihm ging der Gedanke, den ‚Vorboten‘ herauszugeben, aus und er verfaßte bis auf einen Aufsatz den gesamten Text der erschienenen vier Ausgaben und den der nicht erschienenen fünften Ausgabe. Im Zusammenhang mit seinen Bemühungen, in Mannheimer Betrieben kommunistische Funktionäre zu gewinnen und Betriebszellen ins Leben zu rufen, beteiligte er sich auch maßgeblich an der Weiterverbreitung des ‚Vorboten‘. Einzelne Stücke gab er früheren kommunistischen Funktionären, [...] Mit diesen Personen unterhielt er sich auch über seine kommunistischen Ziele, ohne daß er aber diese alten Funktionäre in seinen neuen illegalen Apparat eingliederte. Diese Ziele begann er bereits 1940 zu verfolgen, indem er den Angeeschuldigten Moldrzyk zu Geldsammlungen und zum Aufbau einer KP-Gruppe in der Lanz AG. gewann. [...] An Moldrzyk gab er im Jahre 1941 von jeder Ausgabe des ‚Vorboten‘ mindestens zehn Stücke zur Weiterverteilung an seine Leute. [...] Außer mit Faulhaber und Moldrzyk hatte er auch mit dem Angeeschuldigten Winterhalter 5 bis 6 Treffs zur Besprechung der politischen Arbeit; er ließ sich von ihm über die Herstellung des ‚Vorboten‘ berichten. Im Sommer 1941 forderte er Moldrzyk auf, eine Verbindung zur Firma BBC (Brown und Boveri)³ herzustellen, und dieser führte ihm daraufhin den Angeeschuldigten Schmoll zu. Lechleiter hatte mit diesem und Moldrzyk drei oder vier Besprechungen, die dem Aufbau einer KP-Gruppe bei der Firma BBC galten. An Geld nahm Lechleiter die von Moldrzyk gesammelten Beträge in Empfang und außerdem einige Mark von Winterhalter, Langendorf und Frau Wagner. Schließlich hörte Lechleiter im Sommer und Herbst 1941 verschiedentlich den sog. ‚Deutschen Volkssender‘, einen Auslandssender, ab und verbreitete dessen Nachrichten durch den ‚Vorboten‘, in dem er übrigens auch zum Abhören dieses Senders aufforderte. [...]“

Quelle: Anklage 5J 81/42, in: Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933-1945. Online-Datenbank. De Gruyter, S. 16-17 (<http://db.saur.de/DGO/basicFullCitationView.jsf?documentId=wh626>, 05.07.2017).

30

Arbeitsauftrag 3

Geben Sie die Vorwürfe gegen Georg Lechleiter als Kopf der Gruppe wieder.

³ Brown, Boveri and Cie. war ein Schweizer Elektrotechnikunternehmen mit Sitz in Mannheim. 1891 gegründet, stellte man hier Turbinen und technische Ausrüstung für Lokomotiven her. 1988 fusionierte die BBC zur ABB.

Aus der Anklageschrift vom 21. April 1942 vor dem Volksgerichtshof Berlin

Die vorliegende Quelle enthält einen Auszug aus der Anklageschrift des Oberreichsanwalts vor dem Volksgerichtshof Berlin, in der dargestellt wird, wie die Nationalsozialisten die Tätigkeit der Gruppe Lechleiter bewerteten und wie sie den Inhalt des „Vorboten“ wahrgenommen haben.

„Die illegale Druckschrift ‚Der Vorbote‘“

„[...] Lechleiter übernahm die Abfassung des Textes, Faulhaber die technische Leitung: Für die Herstellung des ‚Vorboten‘ gewann Faulhaber die Angeschuldigten Winterhalter, Maus, Brunnemer, Käthe Seitz und Kupka.

10 Zunächst stellte Faulhaber bei Brunnemer eine Schreibmaschine und einen Abziehapparat unter, [...]. Nachdem er dann unter Mitwirkung von Brunnemer dessen Tochter Käthe Seitz zum Schreiben der Matrizen gewonnen hatte, ließ er Brunnemer die Schreibmaschine auf einem Treff an Maus aushändigen, der sie nach Heidelberg schaffte, wo sie der Angeschuldigte Alfred Seitz, der über das Vorhaben seiner Ehefrau unterrichtet war, in Empfang nahm. Zusammen mit Lechleiter gewann 15 Faulhaber den Angeschuldigten Winterhalter, die Abzieharbeit zu übernehmen und Maus und Brunnemer in dieser Arbeit zu unterweisen. Winterhalter kaufte auch die Matrizen und das erforderliche Papier. In den Herstellerapparat wurden außerdem die Angeschuldigten Seizinger und Kupka eingeschaltet. Seizinger übernahm auf 20 Veranlassung des Winterhalter die Aufbewahrung des Abziehapparates, den er vor der Herstellung jeder Nummer des ‚Vorboten‘ an Winterhalter aushändigte und von diesem dann zurückerhielt. Auf Veranlassung des Faulhaber war Kupka als Verbindungsmann zur Angeschuldigten Seitz tätig, der er die Manuskripte übergeben und von der er die Matrizen in Empfang nehmen sollte, um sie an Maus weiterzugeben. 25 Da die Verbindung zu Kupka aus einem nicht bekannten Grunde abriß, nachdem er zweimal die übernommene Aufgabe erfüllt hatte, übergab einmal Faulhaber die Manuskripte der Angeschuldigten Seitz und zweimal begab sich Brunnemer zu seiner Tochter, übergab ihr die Manuskripte und holte die Matrizen ab.

30 Im einzelnen ging die Herstellung der vier Hummern des ‚Vorboten‘ folgendermaßen vor sich:

a) Nachdem die Schreibmaschine durch Maus zu Seitz und der Abziehapparat zu Brunnemer gebracht worden war und nachdem Winterhalter 500 Bogen Papier und 10 Matrizen gekauft hatte, übergab Lechleiter, der von der Beendigung der Vorbereitungen von Faulhaber verständigt wurde, diesem das Konzept der ersten 35 Nummer. Faulhaber gab es mit den von Winterhalter erhaltenen Matrizen an Maus, der beides in einem Päckchen auf einem festgesetztem Treff dem Kupka weitergab, der seinerseits Manuskript und Matrizen der Angeschuldigten Käthe Seitz überbrachte. Diese schrieb die Matrizen und übergab sie acht Tage später beim verabredeten Treff dem Kupka, der gleichzeitig die nächsten Manuskripte mitbrachte. Die geschriebenen 40 Matrizen gelangten durch Kupka an Maus und durch diesen an Winterhalter. Die verschiedenen Treffs hatte Faulhaber festgelegt. Anfang Oktober 1941 wurde im Keller

des Brunnemer die erste Ausgabe des ‚Vorboten‘ hergestellt und zwar durch Winterhalter, Maus und Brunnemer.

45 Diese erste Ausgabe befaßt sich mit der militärischen Lage, erläutert sie in einem für
Deutschland ungünstigen Sinne und läßt sich im einzelnen über die Siegesaussichten
der Feindmächte in positivem Sinne aus; insbesondere wird Sowjetrußland lobend
herausgestellt. Auf Seite 1 befindet sich weiter die Aufforderung, ‚die Wahrheit auf
Kurzwele 32 mtr um 20,25 Uhr zu hören‘. Auf Seite 5 heißt es dann unter anderen,
50 die Schaffung einer revolutionären Massenbewegung sei die Aufgabe der
Kommunistischen Partei, die Kommunisten seien die Vorboten der kommenden
sozialistischen Revolution und sie müßten Vorarbeit unter den Massen leisten. Am
Schluß steht der Aufruf: ‚Proletarier aller Länder, vereinigt euch!‘“

Quelle: Anklage 5J 81/42, in: Nationalsozialismus, Holocaust, Widerstand und Exil 1933-1945. Online-Datenbank. De Gruyter, S. 10-12 (<http://db.saur.de/DGO/basicFullCitationView.jsf?documentId=wh626>, 05.07.2017).

Arbeitsauftrag 4

Benennen Sie weitere Mitglieder der Gruppe Lechleiter. Geben Sie den Inhalt der ersten Ausgabe des „Vorboten“ wieder.